Die Heiti-Aktion im Berner Oberland

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 37

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-646998

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

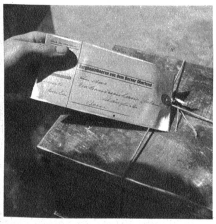
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

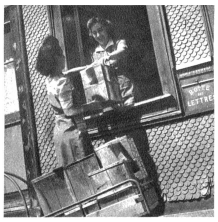
Grosse, feine Bergheidelbeeren, sauber sortiert und gut verpackt, nehmen ihren Weg nach den verschiedensten Zielen in der Stadt. Wer möchte nicht auch davon?

Auch Männer beteiligen sich an der Aktion, die vielen im Dorf erwünschten Verdienst bringt. Arnold Streich, ein Innertkirchner, bringt seine Ernte ins Tal, um sie beim Pfarrer abzuliefern

Das Tansportproblem scheint gelöst zu sein. In sichere Blechkistchen verpackt, kann der süssen Fracht nichts mehr passieren



Eine saubere Adresse in Form eines Täschchens, welches die Rechnung enthält, macht die Ware reisefertig



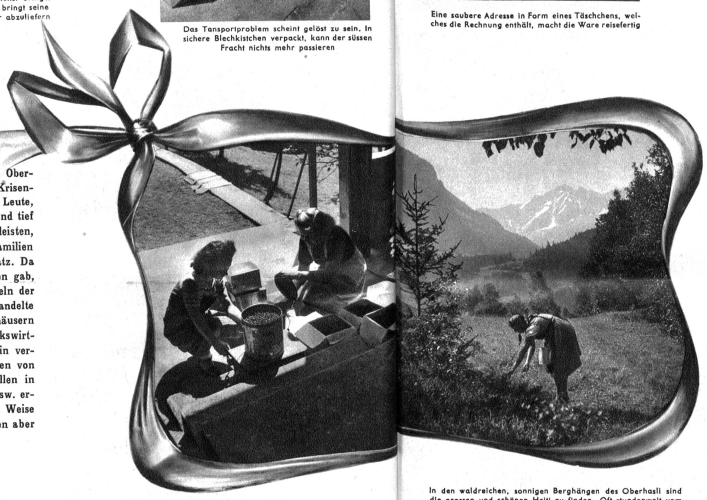
Auf der Post kennt man die hellen Blechbüchsen, welche den ganzen Sommer über aufgegeben werden. Innertkirchen ist nur e i n e Station, von wo aus der Versand der Beeren erfolgt

Werner Durtschi, der Dorfpösteler, bringt jeden Morgen die leeren Büchsen ins Pfarrhaus, welche die Kunden im ganzen Land zurückschicken

Die Heiti-Aktion im Berner Oberland

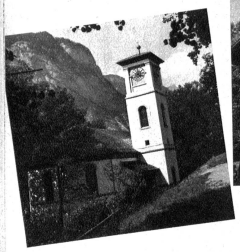
Seit Jahren führt die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes eine Heitiaktion durch. Wie kam es dazu? Die schweren Krisenjahre, die besonders hart die Bergbevölkerung traf, zwang die Leute, sich nach Verdienst umzusehen. Die Viehpreise waren verheerend tief gesunken, Arbeitsbeschaffung konnte sich nicht jede Gemeinde leisten, aber oben an den Berghängen sammelten seit Jahren einige Familien Heiti und fanden für die prächtigen Früchte sehr guten Absatz. Da es nun gerade in den Krisenjahren ausnehmend reiche Ernten gab, machten sich in vermehrtem Masse jung und alt ans Sammeln der Beeren. Aber wohin mit diesen Unmengen von Heiti? Es handelte sich ja um viele tausend Kilo! Zuerst klopfte man bei den Pfarrhäusern im innern Oberhasli an, von da ging ein Hilferuf an die Volkswirtschaftskammer des Berner Oberlandes, die nun seit Jahren in verdankenswerter Weise den Verkauf der oft sehr grossen Mengen von Heidel- und Preiselbeeren vermittelt und es den Sammelstellen in Gadmen, Guttannen, Innertkirchen, Beatenberg, Stechelberg usw. ermöglicht, die gesammelten Beeren sofort abzusetzen. Auf diese Weise kann vielen Familien recht spürbar geholfen werden. Wir wollen aber nicht vergessen, dass dies Sammeln nicht leichte Arbeit bedeutet. Wenn Innertkirchner auf der Engstlenalp, Laubstock oder am Spycherberg, die Gadmer im Gebiet der Steinalp, die Guttanner am Gelmersee oder später gar an der Grimsel Beeren sammeln, so kann jeder, der diese Gegenden kennt, sich selber ein Bild machen, was es heisst: Heiti zusammenzulesen. Für viele aber bedeuten die Heiti ein Sorgenabnehmer, und die Leiter der Sammelstellen freut es, wenn sie in die schwieligen Hände der Männer und Frauen, der Buben und Mädchen den klingenden Lohn zahlen können. Die allerschönsten Heiti bekam der Schreiber dieser Zeilen diesen Sommer von einem Kind aus sehr bescheidenen Verhältnis:en. Auf seinem „Budget" steht ein Paar Schuhe. Das Geld hat es bald zusammen und wenn es sie zum erstenmal trägt und seine Augen vom Glänzen der Schuhe nicht wegwenden kann, dann ist seine Freude auch unsere Freude. Solche „Heitibudgets" gibt es im Oberhasli eine ganze Reihe; mögen sie in Erfüllung gehen! F.

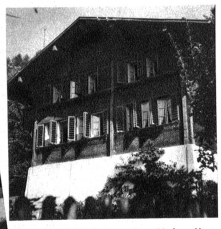
(Die diesjährige Heiti-Aktion ist bald abgeschlossen. Es wurden bei der Volkswirtschaftskammer rund 5000 kg Heiti bestellt, die vollzählig geliefert werden konnten.)



Heidy Meier bringt seine Beeren, die es oben am Plattenstock gefunden hat, in einem Kessel zum Pfarrhaus. Dort werden sie gewogen und als Lohn winkt klingende Münze

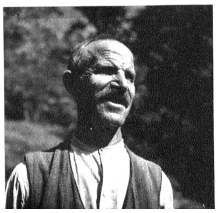
In den waldreichen, sonnigen Berghängen des Oberhasli sind die grossen und schönen Heiti zu finden. Oft stundenweit vom Dorf entfernt, auf abgelegenen Bergplätzen suchen die Oberländerinnen nach der begehrten Frucht
Beh. bew. Nr. 7473 B R B 3. 10. 39



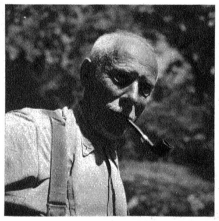


Kirche und Pfarrhaus von Innertkirchen. Herr Pfarrer Fischer hat ein reiches Arbeitsfeld, führt er hier doch seit Jahren die Heiti-Aktion nebst all seinen Pflichten als Geistlicher

Arnold Streich ist ein guter Bergler und weiss auch, „wo man sie findet". Das Beerensammeln war ihm seit ein paar Jahren immer eine willkommene finanzielle Hilfe



Bergführer Andreas Maurer, auch einer von denen, die schon von Anfang an dabei waren, als man von einer Heiti-Aktion sprach



Frau Rosi Anderegg, eine währschafte Hasli-talerin, ist jedes Jahr dabei, wenn es zum Beerengeht. Das Sammeln bringt einen schönen Nebenverdienst, findet sie. Sie kennt aber auch die besten Plätze, und das ist wohl ihr kleines Geheimnis — Dresli, ihr Bub, hat sich hinter die Heiti gemacht; wie das herauskommt, zeigt uns das Bild